

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realmetall 30 Goldpfennig, einfache Umgehänge, Schwärzungen und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 144.

Nr. 98.

Sonnabend, den 17. August 1929.

32. Jahrg.

## „Graf Zeppelin“ auf der Weltfahrt

### „Graf Zeppelin“ fliegt nach Tokio. Dr. Edener über den Weg des Luftschiffes.

Donnerstag früh um 4 Uhr 35 ist der „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen zu seiner Fahrt nach Tokio glatt gestartet. Das Luftschiff schlug sofort die nördliche Richtung ein und flog über Wienberg, Bayreuth, Hof, Gera, Leipzig, Wittenberg, Potsdam, Berlin, Berlin und Ehrenhausen. Überall, wo er sich zeigte, wurde der auf der Weltfahrt begriffene „Graf Zeppelin“ förmlich begrüßt, mit besonderer Herzlichkeit in Berlin, wo Zehntausende auf den großen Plätzen und an den Straßenecken, auf den Dächern und an den Fenstern standen, um ihn zu bewundern.

Die Zahl der Passagiere für den Flug nach Tokio ist auf 20 beschränkt geblieben, da die Bemühungen der

Japanerin Kitamura, mitgenommen zu werden, ergebnislos geblieben sind. Labb Drummond, Hans Rabin, als einzige Dame die Weltfahrt mitzumachen, ist also nicht gekommen worden. Der bisher ungenannte 20. Passagier des Luftschiffes ist ein Schweizer und zwar der ehemalige Generalfeldarzt und Großaufmann Kselin-Zürich. Er ist bereits 60 Jahre alt und somit der älteste Fahrgast auf der Weltfahrt. Er ist einer der wenigen Fahrgäste, die rein aus persönlichem Interesse die Fahrt mitmachen.

Das Zeppelinluftschiff in America patentiert.  
Das amerikanische Patentamt genehmigte den im November 1922 eingereichten Antrag Dr. Edeners auf Erteilung eines Patents an den Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. für ein starres Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

## Krisenstimmung im Haag.

Der unnahegebliebte Snowden.

Im Haag hatte am Freitag die allgemeine Spannung ihren Höhepunkt erreicht. Braute doch der Tag eine Reihe von privaten Besprechungen der Hauptdelegierten, von deren Ergebnis, über das bisher natürlich nur gerüchelt wurde, es abhängen wird, ob und inwieweit man den

englischen Forderungen, die der unnahegebliebte Snowden aufgestellt hat, entgegenkommen kann. Der Vorschlag, der den Engländern von Franconi unterbreitet worden ist und der etwa in Höhe von 18 Millionen jährlich den englischen Ansprüchen entgegenkommt, soll anheimelnd bis zum Sonnabend noch eine Umgestaltung erfahren, die wahrscheinlich ein weiteres Nachgeben auf die englischen Wünsche zur Folge haben wird.

Wiel beachtet und besprochen wird eine Erklärung Snowdens, der der französischen Presse gegenüber betonte, daß für den Fall, daß Snowden am Sonnabend seine bekannten drei Forderungen dem Finanzausschuß zur Abstimmung vorlegen sollte, diese scharf abgelehnt werden würden.

Soweit wie Snowden dies wünscht, könnten die übrigen Mächte England nicht entgegenkommen. Frankreich, Belgien, Italien und Japan hätten sich aber darauf geeinigt, daß im Young-Plan vorgetragene Schema für die deutschen Zahlungen nicht geändert werden könne.

Die Stimmung im Haag ist jedenfalls ziemlich pessimistisch. Vor allem auch in der Frage der Einleitung von Untersuchungen für die verschiedenen Finanz- und Klärungsfragen und von Organisationskomitees, die der Young-Plan vorsetzt. Man glaubt nicht, daß diese Frage bereits am Sonnabend gelöst werden kann. Snowden hat gedroht, daß er

am Sonnabend seine Koffer packen würde, wenn ihm nicht ein annehmbarer Vorschlag unterbreitet würde. Man ist natürlich mit allen Kräften bemüht, ein Scheitern der Verhandlungen, das von unabsehbaren Folgen, besonders auch für die wirtschaftlichen Verhältnisse in ganz Europa wäre, zu verhindern.

Die für Deutschland wichtigsten Punkte dieser Konferenz, die englische

Abkündigung der Rheinlande, und die Saarfrage, sind durch die englisch-französische Krise völlig in den Hintergrund gerückt worden. Jetzt, in letzter Stunde, wird von deutscher Seite mit aller Entschiedenheit die Forderung vertreten werden müssen, daß unabhängig von dem Scheitern oder Nichtscheitern der finanziellen Fragen die Konferenz

zu endgültigen Beschlüssen in der Rheinlandfrage kommen muß.

Wenn man sonst sagt, daß, wenn zwei sich streiten, sich der dritte freut, so trifft das bei dem Streit zwischen England und Frankreich für Deutschland nicht zu. Dieser Streit kann für Deutschland in keiner Weise irgend einen Nutzen bringen. Gerade weil Deutschland aber hier unterverteilt ist, wird es mit um so größerer Schärfe auf die Lösung derjenigen Fragen drücken müssen, die allein sein ureigenstes Interesse sind.

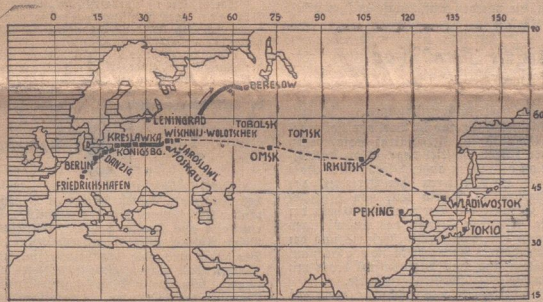
## Die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung.

Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages erlärte bei der Beratung der Reform der Arbeitslosenversicherung Reichsarbeitsminister Wissell, die Reichsregierung sei leider nicht in der Lage, den Ausschuss schon jetzt eine fertige Vorlage zu unterbreiten, weil noch in einigen wesentlichen Fragen Meinungsverschiedenheiten bestehen im Kabinett bestehen.

Darum berichte der Ministerdirektor Dr. Wigert über die Arbeiten der Sachverständigenkommission. Da das umfangreiche Material von den Mitgliedern des Ausschusses erst durchgesehen werden muß, vertagte sich der Ausschuss auf Dienstag.

Wie verlautet, besteht bei den Länderregierungen der Wunsch, noch einmal zu der Reform der Arbeitslosenversicherung Stellung zu nehmen. Zu diesem Zweck soll am Dienstag vor der Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses eine Länderkonferenz zusammengetreten. In parlamentarischen Kreisen wurde nach der Ausschussung die Ansicht auf eine Verständigung über die Reform noch immer ziemlich ungenügend beurteilt.



Der Flugweg des „Graf Zeppelin“ bis vormittags 10 Uhr des 16. August. Die gestrichelte Linie gibt die ursprünglich beabsichtigte Route an. Augenscheinlich hat ein Schichtwettergebiet das Luftschiff zu weitem Ausweichen nach Norden genötigt.

## Das Luftschiff überfliegt den Ural.

Moskaus Enttäuschung.

In der Nacht zum Freitag teilte Dr. Edener der Moskauer Gesellschaft der Freunde der Luftflotte in einem Rundschreiben mit, daß das Luftschiff wegen der ungenügenden Wetterlage seinen Kurs ändern müsse und Moskau nicht anfliegen werde. Die Enttäuschung bei den Moskauern war groß, da bis tief in die Nacht hinein Menschenmengen auf den Straßen und Plätzen gewartet hatten, um das Luftschiff zu sehen. Erst gegen drei Uhr morgens zerstreute sich die Menge.

Freitag früh wurde dann nach Moskau gemeldet, daß der „Graf Zeppelin“ um 8 Uhr 15 mittlereuropäischer Zeit etwa 200 Kilometer nördlich von Perm gestiegen worden sei. Er flog mit einer durchschnittlichen Stunden-Geschwindigkeit von 130 Kilometern in östnordöstlicher Richtung auf den Ural zu. Und kurz darauf kam die Nachricht, daß das Luftschiff

den Ural überflogen habe.

Zwischen 10 und 10 Uhr vormittags sei es in einer Entfernung von etwa 80 bis 100 Kilometern nördlich von der Funktion 8063 hinfliegen gestiegen worden. Das Wetter sei um diese Zeit günstig gewesen. Aber die Weiterverhältnisse in Sibirien erhält das Luftschiff Meldungen von der Weiterflotation in Turmanan.

Japanische Hilfsstellung für „Graf Zeppelin“.

Wie aus Tokio berichtet wird, sind die Flottenstationen Yokohama, Maizuru und Omura von japanischen Marineministerium angewiesen worden, Kriegsschiffe bereitzustellen, die dem Zeppelin zu Hilfe eilen sollen, wenn er während seines Fluges über dem Meer in Schwierigkeiten geraten sollte.

## „Graf Zeppelin“ über Zifft.

Zifft. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kam in Zifft um 17 Uhr in Sicht und flog in langsamer Fahrt über die Stadt, die es in östlicher Richtung wieder verließ, um nach dem Remeland zu fliegen. Auf Dächern und Plätzen hatten sich die Menschen angeammelt, die dem Luftschiff begeistert zuzuschauen. Von sämtlichen Kirchtürmen läuteten die Glocken, während die Dampfmaschinen heulten.

## Zwischen den Konferenzen.

Der Donnerstag im Haag.

Das Juristenkomitee, das sich mit der Rechtsgrundlage in der Frage der Feststellungs- und Verleumdung im Urteil zu befassen hat, hat im Haag wiederum getagt und seine Untersuchungen fortgesetzt, ohne aber bisher zu einer Einigung zu gelangen, auf der ein Einvernehmen etwa zu erzielen wäre. Sonnabend vormittag werden die Verhandlungen zwischen den gleichen Teilnehmern fortgesetzt werden.

In der Saarfrage, die von französischer Seite als deutsch-französische Angelegenheit und nicht als Konferenzsache betrachtet worden sind, haben nach der Übermittlung eines deutschen Verhandlungsplanes Besprechungen zwischen den beiderseitigen Staatssekretären und auch zwischen den Sachreferenten stattgefunden, die der Ausklärung einzelner Punkte dienen und die in welcher Form fortgesetzt werden sollen.

Der viel erörterte Vorles Snowdens ist, wie leicht zu erwarten, an den belgischen Ministerpräsidenten Johar gerichtet worden. Er hat keine unmittelbare Charakter, besteht aber mit einiger Dringlichkeit auf einer bestmöglichen Klärung der Erörterungen über die finanzielle Seite der englischen Forderungen, der im Wege einer erneuten privaten Besprechung vorbereitet werden soll.

Eine am Donnerstag nachmittag erfolgte Besprechung zwischen Snowden und Franconi galt zweifellos dem gleichen Zweck, während Franconi mit seinen militärischen Sachverständigen offenbar über die von ihm abzugebende Erklärung bezüglich des Endtermins für die Besetzung verhandelte.

### Keine Zeitung für eilige Leser

\* Zwischen Reichsbahn und Reichspost wurde ein Abkommen über die Beförderung von Gütern und Personen durch die staatlichen Automobillinien abgeschlossen, wobei der Hauptteil der Personenbeförderung auf die Post, des Güterverkehrs auf die Bahn entfallen soll.

\* Die innenpolitischen Beratungen für die Reform der Arbeitslosenversicherung sind in Berlin weitergeführt worden. Es verläute, daß von allen Seiten auf eine Einigung gedrängt wird.

\* Dr. Geener hat auf der begonnenen Weisfahrt die Ansteuerung Moskaus mit dem „Graf Zeppelin“ unterlassen und eine direktere Route nach dem asiatischen Kontinent gewählt.

\* Die chinesische Regierung hat nunmehr die Mobilisierung der 6000 Mann umfassenen mandchurischen Armeekorps angeordnet, so daß die Gefahr eines kriegerischen Zusammenstoßes mit den russischen Streitkräften fast gewissen ist.

### Um die Arbeitslosenversicherung.

Wille zur Einigung.

In der Reichstagskammer zu Berlin fand Donnerstag die Besprechung zwischen den in Berlin anwesenden Kabinettsmitgliedern und den Führern der Regierungsparteien über die Arbeitslosenversicherungsreform statt. Die Verhandlungen wurden geleitet von Reichsarbeitsminister Wiffell. Die Sozialdemokraten waren vertreten durch die Abgeordneten Weis, Dittmann und Dr. Herz. Das Zentrum hatte die Abgeordneten Dr. Rehlitz, Dr. Reimann, Esser und Frau Feuch aufgestellt. Die Volkspartei vertraten die Abgeordneten Dr. Schulz und Dr. Weiffier. Die Demokraten ließen sich durch die Abgeordneten Schreiber und Frau Dr. Wimmer vertreten. Für die Bayerische Volkspartei war der Abgeordnete Prälat Leicht erschienen. Die Verhandlungen waren nur von kurzer Dauer. Es wurde nicht in eine Besprechung über den Inhalt des Gesetzesentwurfes eingetreten; dies wurde vielmehr den interfraktionellen Besprechungen vorbehalten, die Freitag begangen sollen. Die Regierung will alsbald einen Gesetzentwurf vorlegen.

Die Arbeiten des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages begannen ebenfalls Donnerstag. Ihnen liegt zunächst die Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums über das Sachverständigenanliegen zugrunde. Der Vorsitz der Kommission bekleidet hat wiederum der interfraktionelle Ausschuss. Die Beschlüsse wurden nicht gefaßt, doch verläute, daß das Zentrum sich auf den Boden der Sachverständigenvor schläge stellen wird. Vor allem wird es der Forderung widerprechen, die Beiträge über das von den Sachverständigen vorgeschlagene halbe Prozent hinaus zu erhöhen.

### Reichsbahn - Reichspost.

Gemeinsamer Kraftwagenbetrieb.

Sechsen ist nach langen Verhandlungen der Vertrag über den Gemeinschaftsbetrieb von Kraftwagenlinien von der Reichspost und der Reichsbahn unterzeichnet worden. Die Abmachungen betreffen die im nächsten auf die nach dem 1. April 1929 eingerichteten und künftig neu zu betrieblenen Linien. Das Abkommen zwischen Reichsbahn und Reichspost betrifft vor allem den Personenverkehr, in minderer Weise die Güterbeförderung. Das Abkommen läuft zunächst bis zum Jahre 1934.

Der öffentliche Omnibus- resp. Autobusverkehr wird im wesentlichen auf den bisherigen Fuß gestellt. Am 1. April 1929 eingerichteten und künftig einzurichtenden Personenverkehrsleistungen geschieht der Betrieb auf gemeinsame Rechnung derart, daß die Post mit 65 Prozent und die Reichsbahn mit 35 Prozent am Gewinn und am Verlust beteiligt sind. Bei den Linien, welche als Nebenverkehrsleistungen zur Eisenbahn zu gelten haben, ist dieses Verteilungsverhältnis umgekehrt, also 65 Prozent für die Reichsbahn und 35 Prozent für die Reichspost. Nach außen bleibt die Post auch bei den neu einzurichtenden Strecken Unternehmensleiter. Der Vertrag sieht eine wechselseitige Unterstützung vor.

Im Güterverkehr sei die gesamte Güterbeförderung im Überlandverkehr grundsätzlich eine Angelegenheit der Reichsbahn. Es bleibt jedoch der Post überlassen, ihren Verkehr durch besondere Kraftfahrlinien anzuschließen und einzelne Stückgüter mit den Omnibuslinien zu befördern. An den Einnahmen partizipiert die Reichsbahn nach dem im Personenverkehr geltenden Schlüssel 55 zu 65 bzw. umgekehrt. Auf den vor dem 1. April 1929 eingerichteten Omnibuslinien behält die Post jedoch die Stückgüterbeförderung für eigene Rechnung. Sie verpflichtet sich, diesen Verkehr nicht weiter auszubauen.

### Der russisch-chinesische Konflikt.

Unklare Lage.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist man dort auf Grund der aus der Mandchurei eingetroffenen Berichte der Ansicht, daß die Nachrichten über den Beginn der russisch-chinesischen Feindseligkeiten unbestimmt sind. Auch von Moskau werden die Gerüchte über die Öffnung der Feindseligkeiten an der russisch-chinesischen Grenze durch russische Truppen am 1. Juli in Abrede gestellt. Es handele sich nur um die Verfolgung von Banden, die die Grenze wiederholt überschritten hätten. Am 8. und 9. August hätten chinesische Banden die Grenze überschritten, seien aber von der russischen Grenztruppe zurückgeschlagen und verfolgt worden. Die chinesischen Grenztruppen wurden von diesem Vorgehen russischerseits rechtmäßig in Kenntnis gesetzt.

Der Gouverneur der Provinz Sibirien dagegen hat dem Gouverneur der Mandchurei, Tschangschüan, berichtet, daß die Russen die Feindseligkeiten eröffnet hätten. An der Ostfront seien am Sungarfluß von Kanonenbooten 300 russische Soldaten gelandet worden, die, von zwei Flugzeugen unterstützt, zwei kleine Städte besetzt hätten. An der Westfront sei Nordum unweit von Mandchuri ebenfalls besetzt worden.

### Einigung im englischen Baumwollkonflikt?

Partiatisches Schiedsgericht soll entscheiden.

In dem herrschenden Konflikt zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Baumwollindustrie scheint eine Einigung bezweckenswert. Aus Manchester wird gemeldet, die Lohnansprüche der Arbeitgeber hätten sich nunmehr dazu bereit erklärt, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Mit Hilfe des ständigen Unterhausekretärs im Arbeitsministerium, Sir Horace Wilson, wurden von beiden Parteien die Bedingungen des Schiedsgerichtsverfahrens festgelegt.

Gestraft werden soll der Antrag der Arbeitgeber auf Senkung der Löhne um 25 Prozent, wobei beiden Seiten ausreichend Gelegenheit gegeben werden soll, ihren Standpunkt darzulegen. Die Entscheidung des Schiedsgerichts wird von beiden Seiten als bindend anerkannt. Es sieht sich aus einem Unparteilichen sowie zwei Arbeitgeber- und zwei Arbeitnehmervertretern zusammen. Den Spinnereien wird freigestellt, die Arbeit am Montag, den 19. August, bis zur Urteilsfällung zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen. Im gesamten Lancashiregebiet herrscht große Betrieblosigkeit über das Ergebnis, das wohl in erster Linie dem Eingreifen des Ministerpräsidenten zu verdanken ist.

### Der deutsche Dampfer „Falke“.

Zum Ruick in Venezuela.

Aus Trinidad melden amerikanische Zeitungen, der bei dem Aufbruch nach Venezuela genannte deutsche Dampfer „Falke“ sei in Port of Spain gelandet. Die Schiffsoffiziere erzählten angeblich folgendes: „Falke“ fuhr von Hamburg nach einem polnischen Hafen — Szingen —, wo 125 venezolanische Aufständische an Bord genommen wurden. Von dort fuhr der Dampfer an die venezolanische Küste, wo weitere 200 Aufständische eintrafen. Die Offiziere und Mannschaften des „Falke“ wurden von venezolanischen Aufständischen, die Aufständischen bei Cumana an Bord zu setzen, wobei diese von Regierungstruppen angegriffen wurden. Der dritte Offizier des „Falke“ wurde in dem Gefecht getötet.

Der Neuhorper venezolanische Konsul erhielt von dem Minister des Äußeren Dr. Striagó Cacín in Telegramm, in dem der Angriff auf Cumana als der verwerflichste Einfall bezeichnet wird, der je in venezolanisches Gebiet unternommen wurde. In dem Telegramm heißt es weiter, daß die Rebellen vollständig in die Hände der Regierungstruppen seien. General Delgado Calbado gefaßt sei, und der größte Teil der Rebellen gefangen genommen worden sei. Nach Berichten, die in Port of Spain eingetroffen sind, haben die venezolanischen Regierungstruppen bei dem Kampf um Cumana mehr als 200 Mann verloren. Im Süden Venezuelas, längs der Grenze Kolumbiens und mehrerer anderer Staaten, dauert die Kampf mit den Aufständischen an. In Caracas sind, wie es heißt, zahlreiche Zivilisten, die mit den Aufständischen sympathisieren, verhaftet worden.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Italienisch-deutsche Freundschaftsbekundungen.

Die deutsche Marineleitung gab im Berliner Kaiserhof ein Essen für den italienischen Vizeadmiral Noto, dessen Schiffsflaggschaber zurecht in Kiel liegt. Von italienischer Seite nahmen an dem Essen außer Vizeadmiral Noto mit den ihm begleitenden Offizieren der Vertreter des italienischen Vizekonsuls in Berlin teil, von deutscher Seite Vizeadmiral Pregel als Vertreter des Chefs der Marineleitung, die leitenden Herren des Auswärtigen Amtes und Offiziere des Reichswehrministeriums und der Marineleitung. Vizeadmiral Pregel brachte ein Hoch auf den König von Italien aus, das wiederum die Kaiserliche Hofkapelle in der Kapellentraverse erkundete. Vizeadmiral Pregel gab dem Bundespräsidenten Ausdruck, daß die zwischen den beiden Marinen in Italien geknüpften Fäden der Freundschaft sich durch den jetzigen Besuch in einem deutschen Hafen noch herzlicher gestalten würden. In ähnlicher herzlicher Weise sprach der italienische Admiral Noto.

Zeitungen und Reflekt.

Nach dem Abschlusse des Weltkriegerkongresses in Berlin gab der Verein Deutscher Zeitungsverleger im Saale-Opernhaus einen Empfang zu Ehren der Reflektanten. Erschienen waren Vertreter des Diplomatischen Korps, an der Spitze der Danen Knutius Rasmussen mit den Vizekonsuln der Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreichs und Spaniens und dem Gesandten Dänemarks. Neben Vertretern des Auswärtigen Amtes und der Presseabteilung der Reichsregierung nahm eine große Anzahl ausländischer Zeitungsverleger, darunter besonders viele aus den Vereinigten Staaten, teil. Bei der Begrüßung trank der Vizekonsul des Reichs Deutscher Zeitungsverleger, Dr. Frankhauser, auf das Wohl der bei dem Empfang vertretenen Völker und ihrer Staatsoberhäupter und begründete insbesondere die anwesenden Zeitungsverleger der ganzen Welt. Weiterhin führte er aus: Wenn die Presse sich nicht nur auf dem weiten Felde der Werbung, sondern auf allen Gebieten geistiger Betätigung einsetze für Wohlfaht, Gerechtigkeit und Kultur, wenn sie die großen ethischen Ziele auf ihre Fahnen geschrieben habe, dann müsse sie hoffen einzutreten können, daß unter den höchsten Zielen der Menschheit an erster Stelle steht: „Wahrheit und Gerechtigkeit“. In die anwesenden Vertreter der Weltpresse richtete er die Bitte, auch mit Rücksicht auf die Verhandlungen in Haag und die Befriedung Europas, stets zu wirken für den Sieg der Wahrheit und der Gerechtigkeit. In längerer Rede dankte der Vizekonsul der Vereinigten Staaten, Dr. Schurman.

Polstberaternungen der Länder.

Im Lübecker Rathaus findet gegenwärtig unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Wenzel vom Reichsinnenministerium eine Polstberaternung der deutschen Länder statt, zu der Vertreter aus dem ganzen Reich nach Lübeck gekommen sind. Das Arbeitsprogramm erstreckt sich auf das ganze weiteverbreitete Gebiet der polizeilichen Praxis. Neben den Verhandlungen gehen Besichtigungen des Lübecker Industrielebens, des hanseatischen Seefahrtens in Travemünde usw. vor sich.

Keine Massenentlassungen bei den Reichsstellen.

Zu den Mitteilungen über angebliche Massenentlassungen bei den Reichsstellen wird von unrichtigster Seite festgestellt, daß keineswegs ein Massenentlassungen und Massenentlassungen gehandelt ist. Es kommen lediglich Entlassungen bei den Ämtern in Frage, deren Aufnahmefähigkeit bis zum März 1920 erfüllt ist, z. B. bei Reichsstaatsverwaltung und Reichsstaatsbürokratieamt.

Oberhausen im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Nach dem Gesetz über die kommunale Neuorganisation des rheinisch-westfälischen Industriegebietes vom 29. Juli 1920 sind die Stadtgemeinden Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld zu einer Stadtgemeinde Oberhausen zusammengefaßt worden. Auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums ist die neugebildete Gemeinde Oberhausen dem Regierungsbezirk Düsseldorf zugeordnet worden.

Die Arbeitslosenversicherung.

Am Reichstag begannen Freitag in Anwesenheit des Reichsarbeitsministers Wiffell, des Reichsernährungsministers Dietrich und des Reichsverkehrsministers Dr. Stegerwald die interfraktionellen Verhandlungen der Regierungsparteien zur Frage der Arbeitslosenversicherungsreform. Die Verhandlungen wurden nach zweitägiger Dauer unterbrochen. Sie sollten im Laufe des Nachmittags fortgesetzt werden. Die Besprechungen zu denen auch Staatssekretär Dr. Popitz vom Reichsfinanzministerium erschienen war, waren streng vertraulicher Natur, es verläute jedoch, daß fast auf eine Einigung ungenügend in bezug auf die Beitragserhöhung hingedrängt wird. Dienstag soll der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages in der Angelegenheit beraten.

### China.

Mobilisierung der mandchurischen Arme.

Im Anbetracht der kritischen Situation hat Marschall Tschangschüan die Mobilisierung der mandchurischen Arme befohlen. Der Abrüstung von 60 000 Mann nach der sibirischen Front hat begonnen.

Zum Oberkommandierenden der Ostfront wurde General Wangschichung, zum Oberkommandierenden der Westfront Marschall Hojtschen ernannt. Die Kantingregierung hat zugestimmt, daß die mandchurischen Truppen russische Angreifer abwehren. Der erste Vortragsbericht lautet: Die chinesischen Truppen verlagern 300 russische Matrosen, die auf das Nordufer des Sungarflusses vorgedrungen waren. Die Russen ließen sechs Tote zurück.

Aus Jn- und Ausland.

Bresden. Die Reichswehrmänner, die im Raume Pirna-Cohren-Bischofswerda-Kamenz stationiert sind, sind abgefordert worden. Es werden nur Übungen auf den Truppenübungsplätzen stattfinden.

Köln. Als hier in der Küche eines Cafés eine Gasleitung mit einem Zirkelholz abgedeckt wurde, explodierte und abgefragt worden. Es werden nur Übungen auf den Truppenübungsplätzen stattfinden.

Köln. Als hier in der Küche eines Cafés eine Gasleitung mit einem Zirkelholz abgedeckt wurde, explodierte und abgefragt worden. Es werden nur Übungen auf den Truppenübungsplätzen stattfinden.

Washington. Die Presse äußert sich sehr optimistisch über die Aussichten einer Abrüstung zur See. Es wird erklärt, es sei ein neuer Vorschlag des britischen Admirals über die Begrenzung der Kreuzerflotte und über das Verbot der Erteilung von Besatzungen auf Schiffen eingegangen.

### Im Gebirge verunglückt.

Abtuz vom Matterhorn.

Zwei Brüder Schick aus Freiburg i. B., Tüchter des Justizrats Schick, hatten in Begleitung eines Oberführers Bergführers und des Alpinisten Dr. Deaclair, ebenfalls aus Freiburg i. B., das Matterhorn bestiegen. Beim Aufstieg führten unterhalb der Solvay-Hütte Dr. Deaclair und eine der beiden jungen Damen, die am gleichen Ziel gingen, etwa 200 Meter ab und blieben tot liegen. Eine zwölf Mann starke Rettungskommission ist zur Bergung der Leichen von Zermatt abgegangen.

Weitere Abstürze.

Der Chefredakteur Wiesner aus Berlin und seine Gattin unternahmen von Sängental im Stal ein Ausflugs. Als sie auf einem Lärchenzweig eine mit feinen Stufen versehene Stiege passierten, glitt die Frau plötzlich aus, stürzte über einen 40 Meter hohen Felsen ab und blieb im Steingeröll schwerverletzt liegen. Sie starb nach einer halben Stunde.

Im Karwendel ist ein Herr Schürnagl aus Berlin abgestürzt. Er wurde nach längerem Suchen gefunden und mit zahlreichen schweren Verletzungen geborgen.

### Raubüberfälle in Südbavarien.

Zwei Tote, sechs Verletzte.

Der Belagerte Kaufmann Bamja, der mit seinem Automobil eine Fausik aus der Sommerfrische in Prandelsdorf abgeholt hatte, wurde in der Nähe von Mudenovag, dreißig Kilometer vor Belgrad, von zwei maskierten und bewaffneten Straßenräubern angehalten. Als Bamja Vollgas gab, um zu entkommen, feuerten die Räuber einige Schüsse ab, durch die drei Insassen des Automobils verletzt wurden, davon einer schwer. Bamja konnte jedoch mit seinem Wagen die nächste Ortschaft erreichen, von wo vier Polizeibeamte sofort die Verfolgung der Räuber aufnahmen.

Unweit des Tatoritz hieß das Automobil der Polizeibeamten auf eine über die Straße gelegte Steinbarriere. Zugleich wurden von zwei verumrathenen Gestalten, die hinter der Barriere standen, zwei scharfe mit dem gelben Streifenrücken identisch waren, Schüsse auf die Beamten abgegeben. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht, in dessen Verlauf ein Beamter und einer der Angreifer getötet und zwei weitere Beamte verletzt wurden. Der zweite Räuber ist, wie man glaubt, gleichfalls verumrathet worden, doch gelang es ihm zu entkommen. Man ist ihm auf der Spur.

# Tommy freut sich auf das Weihnachtsfest zu Haus.

Englische Geistliche in Berlin.  
In Berlin traf eine Abordnung von 20 führenden englischen Geistlichen und Kirchenmännern ein, die einer Einladung der Deutschen Vereinigung des Weltbundes für kirchliche Friedensarbeit gefolgt sind. Canon G. W. Rogers (Wirmingham) gab dem Bunsche Ausdruck, daß die beiden Länder Deutschland und England festlich einander näherkommen möchten. In diesem Zusammenhang sprach er unter allgemeinem starken Beifall die Hoffnung aus, daß die englischen Truppen am Rhein das kommende Weihnachtsfest in ihrer Heimat feiern möchten. Die englischen Geistlichen werden fünf Tage in der Reichshauptstadt bleiben, um hier kirchliche und soziale Einrichtungen zu besichtigen. Hierzu erfolgt die Weiterreise nach den Luther-Städten Wittenberg und Eisenach.

## Kindestmord in Berlin

Berlin. Die Tochter des Geldjägers der Reichsbank, Zäpernik, die effahärgige Silde Zäpernik, die seit einigen Tagen aus der Wohnung ihrer Eltern vermisst worden war, ist Freitag in dem Keller eines Hauses, das sich in der Nähe befindet, ermordet aufgefunden worden. Allem Anschein nach wurde das Kind erdrosselt. Der Mörder hat die kleine Leiche dann einen Meter tief vergraben.

## Wann darf die Polizei schießen?

Zum Waffengebrauch der Polizeibeamten.  
In einem demnächst erscheinenden Rundbrief des preussischen Innenministeriums wird in Ergänzung des Runderrlasses vom 11. Juli d. J., der den Gebrauch der Schusswaffe bei der Polizei neu regelt, eine Reihe von Bestimmungen enthalten, die das Waffengebrauchsrecht der Polizeibeamten für bestimmte Fälle ihrer Verwendung, z. B. im Gefangenendienst, bei Gefangenentransporten und im Grenzaußendienst regeln. Wie hierzu verordnet, handelt es sich nicht um eine Neuregelung, sondern um eine Angleichung der Waffengebrauchsbestimmungen der Polizei an die Bestimmungen, die für die Beamten gleicher Verordnungsart innerhalb anderer Ressorts (z. B. die Strafvollzugsbeamten der Justizverwaltung, die Zollbeamten der Reichsfinanzverwaltung) schon seit längerer Zeit bestehen.

## Berliner Produktendörse.

Getreide und Hülsenfrüchte der 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.		16. 8., 15. 8.		16. 8., 15. 8.	
Metz, märk.	241-244	248-246	Metzfl. i. Min.	115-122	115-122
dommerich.			Roßfl. i. Min.	115-117	115-117
Hoag, märk.	187-191	185-189	Raps	886	885
Bräungerle	218-220	218-220	Leinöl	40,0-48,0	40,0-48,0
Futtergerle	167-188	177-188	Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Sommergerle			Nitt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Wintergerle			Nitt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Sojaer, märk.	170-180	178-183	Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
dommerich.			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
weltweh.			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Wochenmarkt			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
p. 100 kg fr.			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Erk. br. infll.			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Erk. (fein).			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Wart u. Rot.	30,0-34,7	30,0-34,7	Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Wochenmarkt			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
p. 100 kg fr.			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
Berlin br.			Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0
infll. End	25-28	25-28	Witt.-Gerben	21,0-23,0	21,0-23,0

## Die Wolke.

2. Mofis 19, 9: Siehe Ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke.  
Drohend steigt die Wolke drüben auf. Sie baßt sich aufzumen, steigt und dicker und wird dunkler und dunkler. Und so kommt sie näher und wächst und bald bedeckt sie fast den ganzen Himmel. Niemals still steht rings Baum und Busch, als hätten sie Angst. Und nun bricht es los. Aus der finsternen Wolke schießt der blendende Strahl und der Donner kracht. Der Sturm läuft auf und wirbelt den Staub empor. Nun wieder Bliz und Donner. Und dann fängt es an, aus der dunklen Wolke zu tröpfeln, bald fallen sie immer dichter und dann rauscht es hernieder in unendlichem Geseh. Wohl noch manchmal Bliz und Donner, aber es läßt nach. Die Sonne bricht hervor, rings glänzt die Welt. Erquickt und frisch leint ist die Luft, die wir nun atmen. Gering ist der Schaden, den das Wetter gebracht hat gegen den Segen. Die dunkle Wolke, die so drohte, ist überholl von Segen gewesen! So ziehen dunkle Schickale drohend über unser Menschenleben hin — über einzelne Familien, Völker. Sie zerstören manches und das tut weh. Aber wir sollten doch nicht immer wieder verzeihen, indem wir nur auf den Schaden starren und um ihn klagen: Das eigentliche, was die Schickale in sich tragen und was sie bringen sollen, ist Segen. Nur daß wir damit so wenig anfangen wissen! Lassen wir die Schickale wilder über uns ergehen, so wie selbst und Gärten über sich den Regen empfangen, es wäre unendlicher Segen für uns: ein Aufleben, ein Wachsen aus der Erde, ein Leben reiner, harter Himmelstaut. P. S. P.

## Nachlassen der Wärme.

Zu Beginn der zweiten Aufgubwoche kam es im allgemeinen zu stärkerer Bewölkung. Die Niederschläge, die am Sonntag fielen, waren zumeist nur von kurzer Dauer und brachten nicht die von der Landwirtschaft erhoffene Niederschlagsmenge. Im Laufe der Woche kamen wir vorübergehend in den Bereich des Hochdruckgebietes, das zuvor über Westeuropa lag. Bei überwiegender heiterem Wetter stiegen die Temperaturen wieder recht schnell empor und überschritten in der Mitte der Woche vielfach 25 Grad Celsius. Neue Aufdruckwelle, die im Westen aufgetaucht waren, brachten dem Nordwesten am Donnerstag zunehmende Bewölkung, die sich am Freitag auch auf den Mittelstand ausbreitete. Gleichzeitig trat eine leichte Abkühlung ein. Da die Aufdruckwelle wieder fast gestillt ist, haben wir bei einem Nachlassen der Wärme teils besseres, teils mäßigtes Wetter zu erwarten. Mit stärkeren Niederschlägen ist vorerst noch nicht zu rechnen.

# lokales und Provinzielles.

Falsche Zehnmarskheime im Umlauf. Seit längerer Zeit tauchen in Städten des Regierungsbezirks Magdeburg falsche Zehnmarskheime mit dem Ausgabedatum vom 11. 10. 1924 auf. Hersteller und Verbreiter der Fälschung sind bisher noch nicht ermittelt. Die Fälschung ist bei einigermaßen guter Aufmerksamkeit durch Vergleich mit der echten Note zu erkennen. Ein Hauptmerkmal der Fälschung ist die mangelhafte Wiedergabe des Männerkopfbildnisses auf der Vorderseite der Note. Der Gesichtsausdruck ist stärker als bei der echten Note. Bei der Fälschung sind Halstrogen und Laß des Kopfbildnisses im Gegegnis zu der echten Note mit starken dunklen Strichen durchzogen und der Kragen hebt sich gegen den Laß nicht ab. Außerdem fehlen die Pflanzenfäden. Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zur Aufdeckung der Fälschungsmerkmale führen, hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 Mark ausgesetzt.

Deutsche Turnerhaft. Die Werbe-Vereins-Lotterie der D. T., deren Ziehungen für den 18. Juli, 10. Oktober und 12. Dezember 1929 festgesetzt waren, muß ihre Ziehungstage verändern, weil, besonders in den Großstädten, noch nicht alle Lose abgesetzt werden konnten. Es sind nunmehr die 3 Ziehungstage neu festgesetzt worden. Sie liegen in der Zeit von Ende Oktober bis Anfang November ds. Js. Den Mitgliedern der D. T. kann nicht dringend genug empfohlen werden, ihren Bedarf an Loseu baldigst zu decken, da eine demnächst gültige Lotterie sich ihnen vorläufig nicht wieder bietet. Die Losebesitzer mögen sich bis zu den Herbstterminen der Ziehungen aber noch heulen.

Schweineh. 13. August. Zum heutigen Schweinemarkt wurden 290 Ferkel und ein Käufer aufgetrieben. Bezahlt wurden je nach Qualität für Ferkel 25 bis 35 RM. pro Stück und für den Käufer 65 Pfennig pro Pfund. Da die Nachfrage, sowohl seitens zahlreicher Händler wie auch Privatleuten groß war, wurde der Markt vollständig geräumt.

Jessen, 15. August. Ein Urteil, das für viele Kleinstädte von grundsätzlicher Bedeutung sein dürfte, wurde vom preussischen Kammergericht gefällt. Die Stadt Jessen hat ein Urteilsat erlassen, das alle gefunden Männer zwischen 20 und 45 Jahren zur Hilfeleistung bei Bränden und zur Teilnahme an Feuerlöschungen verpflichtet. Vor einiger Zeit konnte nun ein solcher Pflichtverwehremann an einer solchen Uebung nicht teilnehmen, weil er mit seinem Auto ins Hochwasser der Elbe geraten war und Störungen an Motor hatte. Es wurde, da es freisteh, der Erlösman zu stellen, ein Lehrling seiner Automoverskoff zur Uebung geacht. Der Lehrling genigte aber der Feuerweh nicht und sie erkrankte Anseige gegen den nichterhöhenen Feuerwehmann. Die Berufung des Staatsanwaltes kam vor das Kammergericht. Dieses hielt den Preispruch aufrecht, denn der Angeklagte hatte weder vorläufig noch schließlich gehandelt, und die Stellung des Lehrlings als Ersatz für ihn ist zulässig gewesen. Voraussetzungsrecht, daß der bei Feuerwehrlungen gestellte Erlösman besonderen Anforderungen nicht zu genügen braucht.

Bretlin, 14. August. Der Gesangerein „Liedertafel“ feiert am Sonnabend und Sonntag sein 60jähriges Vereinsjubiläum. Mehrere auswärtsige Gesangereine werden am Sonntag nachmittag zur Liedertafel im Schützenhausgarten Gefangensdarbietungen bringen. Sämtliche Darbietungen sind öffentlich.

Dühnig, (Dreimal um die Welt.) Ein hiesiger Ausguschler hat ununterbrochen 41 Jahre auf der Domäne Mauden gearbeitet. Den Weg zu seiner Arbeitsstätte hat er stets zu Fuß zurückgelegt. Wenn man in Betracht zieht, das die Entfernung von Dühnig nach Mauden 3/4 Kilometer beträgt, das Jahr 300 Arbeitstage hat und er mindestens 150 Tage des Jahres auch in der Mittagszeit nach Hause gegangen ist, so hat er im Jahre 3150 km durchlaufen. In 41 Jahren sind es 129 150 km, das ist das Dreifache des Erdumfangs. Der Ausguschler ist also nur auf dem Wege nach seiner Arbeitsstelle und zurück dreimal um die Welt gegangen. Ob ihm das ein Angehöriger der heutigen Generation nachmachen kann?

Serzberg. (Reh als Haustier.) Auf Gutsfort Neu- bed gelang es dem Waldarbeiter Fehle, ein zahmes Reh einzufangen. Dasselbe trug ein Halsband mit Schelle. Ueber die Herkunft des Tieres ist nichts Näheres bekannt. Um es den Wildhieben nicht auszusetzen, hat es Förster Walter in Schutz genommen.

Torgau, 14. August. Besser als alle Statistiken vermögen Steuerzettel den wirtschaftlichen Niedergang der deutschen Wirtschaft ad okulus zu demonstrieren. Ein interessantes Beispielfeld ist ein Hebezettel über Berufsschulbeiträge für die Rechnungsjahre 1927 und 1928, der einer durchaus soliden Torgauer Firma zugegangen ist. Diese zahlte für 1927 6,35 RM. und für 1928 nicht weniger als 308,25 RM., stieg doch der Kopfbeitrag von 0,03 RM. im Jahre 1927 auf 1,70 RM. im Jahre 1928.

Elster, 12. August. (Ein schwerer Unfall.) Am vergangenen Sonntag ereignete sich in Elster auf der Straße Wittenberg-Jessen-Senda ein schwerer Unglücksfall. Einem von Wittenberg her kommenden Auto kam ein Motorrad entgegengefahren. Das Auto wollte in die Straße nach Senda einbiegen. Da das Motorrad dem Auto schon zu nahe gekommen war, stießen beide Fahrzeuge zusammen. Der angeblich aus Leipzig kommende Motorradfahrer und sein Sozius verunglückten dabei schwer. Beide mußten von der Unfallstelle weggetragen werden. Mitglieder der Arbeiter-Samariter-Kolonie Elster hatten sich alsbald eingefunden und leisteten die erste Hilfe. Nach Anlegung von Notverbanden mußten die Verunglückten mittels des herbeigerufenen Krankenautos in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus in Wittenberg eingeliefert werden. Die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon. Das Motorrad sowie das Auto sind stark beschädigt.

Wittenberg, 13. August. Verhätunden ist seit gestern vormittag der 13-jährige Schüler Egon Wolfram, Mauerstraße 7 wohnhaft. Der Vermisste, der gestern früh um 8 Uhr zur Schule in der Topferstraße gegangen ist und diele um 9 Uhr wieder verlassen hat, ist bis heute noch nicht nach Hause zurückgekehrt.

Grätz, 15. August. Durch Feuer wurde am Mittwochvormittag die Feldheime des Gehilts Grätz und die darin gelagerten Getreidevorräte (Weizen, Roggen und Gerste) im Werte von 20 000 RM. vernichtet. Der Gesamtschaden wird auf rund 36 000 RM. geschätzt, der aber durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Eilenburg, 14. August. Wühlich verstorben ist ein junges Mädchen von auswärts, das gelegentlich eines Besuches in der Dübener Heide Heidelbeeren gepflückt hatte. Es trank nach dem Genuß der rohen Heidelbeeren frisches Wasser, erkrankte infolge dessen und starb alsbald.

Reußen, 14. August. Von der Schulbank ins Mutterglück geriet die Otern aus der Schule entlassene Tochter eines auf dem hiesigen Gute beschäftigten Schmiedes. Sie wurde in einer der letzten Nächte von einem munteren Mädchen entubunden.

Greppin, 15. August. (Ein Kind vom Torflügel erschlagen.) Das fünfjährige Kind des Arbeiters B., das in der Torerinfahrt einer hiesigen Fleischererei spielte, wurde von dem plötzlich aus der Föhung füzrenen Tor erschlagen. Kurz vorher war ein Getreidewagen durch das Tor gefahren, wobei sich daselbe wahrscheinlich gelockert hat.

Salze, 14. August. Auf dem mitteldeutschen Großflughafen Halle-Leipzig in Scheubitz wurden in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli befördert: 7398 Personen, 104409 Kilo Fracht und Gepäd und 39 038 Kilo Post. In der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli befördert: 1374 Flugzeuge gelandet bzw. geflachtet. Außerdem sind im nichtplanmäßigen Verkehr 1015 Flugzeuge geflachtet bzw. gelandet.

Merseburg, 15. August. (Todessturz eines Greises.) Beim Absteigen des Dachbodens in einer hiesigen Lederfabrik kam der 74 Jahre alte Lohgerber Fr. Koch auf ein Glasfenster zu stehen. Er brach durch und fiel dreieinhalb Meter tief hinab. In dem bewußtlosen Zustand brachte man ihn ins Krankenhaus, wo er verstarb.

Gotha, 14. August. Die Einführung einer Ledigensteuer hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung genehmigt. Das Thüringische Innen-Ministerium hat aber das neue Ortsgesetz nicht genehmigt, weil das Gesetz mit den Reichsbestimmungen nicht im Einklang steht. Die Stadt Gotha hat nunmehr gegen die Entschädigung Klage beim Oberverwaltungsgericht angehängt.

## Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis:  
Annaburg, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Herr Pfarrer Schröd. Kinder-Gottesdienst fällt aus.  
Werns 8 1/2 Uhr: Betschunde in der Kapelle.  
Bursjen. Vorm. 9 Uhr: Beleg-Gottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 1/5 Uhr: Anacht. Anschließend Versammlung in der Weintraube.

## Deffentliche Steuermahnung.

Die am 15. August 1929 fällig gewordene Hauszins- Staats- und Gemeindegeldvermögensteuer für den Monat August 1929 bzw. für das Vierteljahr Juli bis September 1929, die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital für Juli bis September 1929 einjäh. Nachzahlung für April bis Juni 1929, der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1929 sind, soweit nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gefunden, nunmehr spätestens innerhalb der nächsten Tage an uns zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Eine Vererdung von Mahnzetteln erfolgt nicht. Annaburg, den 16. August 1929.

Die Gemeindefasse.

# Miele

## Nr. 45

die neue elektrische Waschmaschine

deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen.

Stromverbrauch em Waschtag 20-30 Pfg.

In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch Refenzahlung.

Mielewerke A.G.

Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands  
Gütersloh/Westfalen

**Statt Karten!**

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief am Donnerstagabend 3/49 Uhr sanft und ruhig mein herzliebster Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Liepe**

Gendarmerie-Wachtmeister i. R.

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrubt an

**Emma Liepe**  
im Namen aller Angehörigen.

Annaburg, den 16. August 1929.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Töpferstraße 3, aus statt.



**Nachruf.**

Am Donnerstag, den 15. August verstarb unter langjähriges, treues Mitglied, der

Gendarmerie-Wachtmeister i. R.

**Herr Wilhelm Liepe**

im 77. Lebensjahre.

Der Verein wird ihm allezeit ein treues Gedenken bewahren.

**Der Annaburger Landwehr-Verein.**

Antreten zur Beerdigung Montag 14.30 Uhr im Goldenen Ring.

**Steuersprechtag**

des Kreislandbundes Torgan  
(Buch- und Steuerstelle)  
zur Einkommensteuer-Erklärung

Wirtschaftsjahr 1928/29 für die Landbundmitglieder aus den Gemeinden Annaburg, Burzien, Raundorf, Bethau, Lieben, Ploßig am Freitag, 23. August, von 9.30 vorm. bis 5 Uhr nachm. im Gasthof Dubro, Annaburg.

Genaues Einhalten der angegebenen Stunden liegt im eigenen Interesse der Mitglieder. Alle Unterlagen (besonders Steuerbuch) sind mitzubringen! Ueber alles Nähere befrage man die Herren Ortsgruppenvorsitzenden.

Kartoffelhäcken, Kartoffelgabeln, Kartoffelquetzeln, Rüben gabeln, Obstpfänder, Einfeld-Apparate, Viehkessel, Kupfer- und Eisenkessel, Stebleitern in verschiedenen Größen, Maschinen, Spann- und Stahldraht empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Achtung!**

**Achtung!**

Ein Posten

äußerst billige **Strümpfe**

2. Wahl, sonst 3,50 Mk.

jeht 1,75 Mk. und billiger.

**Damenhemden**, sehr gute Qualität, hausgenäht 2,50

**Damenbarchendhemden** 3,00

**Seiden-Tripot:** Unterröcke mit Hofen

**Woll-Tripot:** mit Hofen

Große Auswahl von guten Kleidern in Crepe de Chine, Coltenne, Voil.

**Pfifferebnerelei u. Damenschneiderei**

**Oswin Hofmann,**

Zalstraße 2 (beim Schloß).

**Gummischläuche**

zum Weinabzug empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Kinderfest.**

Die noch ausstehenden Rechnungen bitte ich mir möglichst bald zuzustellen. Schröder.

Ein jüngeres, zuverlässiges, eheliches

**Mädchen**

gehucht sofort oder 1. Sept. für zwei Kinder und leichte Hausarbeit.

Wilhelm Schmann, Goldhof (Ester) 112.

**Junge Erpel**

14 Tage alt, sehr kräftige Tiere, Stück 1,25 Mk.

**Niemitz, Gertrudshof.**

**Niesenspögel Infarnaklee Beluschen Sommerwicken**

empfeht

**J. G. Fritzsche.**

**Brennholz**

in Osenlängen

frei Haus liefert jederzeit und empfiehlt als bequem und billig

**Wilhelm Kunze.**

**Zur Wäsche**

empfeht:

Henfels, Tompons und Einmichts-Erzeugnisse, sowie Fein- u. Kernseifen erster Fabriken.

**Arthur Sönnemann** Markt 19.

**La russ. Maschinen- und Motorenöl**

**Centrifugensöl**

**Frühtran**

**Fußbödenöl**

**Räböl** für Laternen und Nachtlichte

**Gilgs Lederöl** in 1 und 1/4 Literflaschen

**Leder- u. Stauferfett**

**La Dreikronen-Wagenfett** in 1 und 2 Pfd.-Dosen sowie lose empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Fliegenfänger**

empfeht

**Herm. Steinbeiß.**

**Burzien.**

Sonntag, d. 18. August, ladet zur

**Tanzmusik**

freundlichst ein

**E. Schmann.**

**Lebien.**

Sonntag, d. 18. August, ladet zum

**Erntefest**

und zur Tanzmusik

freundlichst ein

**Heinrich.**

**Kranzfeigen**

empfeht

**J. G. Fritzsche.**

Empfehle gelegentlich

**„Anker“-**

**Eintreigwaren,**

sowie Oetker's

**Puddings u. Backöle**

**Arthur Sönnemann** Markt 19.

**Schrankpapier,**

gemustert, empfiehlt

**Herm. Steinbeiß.**

**Nordhäuser Brennerei**

mit groß. Brennrecht

sucht für Annaburg und Umgegend, bei der einschlägigen Kundschaft eingeföhrt, tücht.

**Vertreter.**

Bewerberungen mit Angabe von Referenzen an Postfach 190, Nordhausen a. S.

**Motorräder!**

Stoc (2,5 PS) 365.— RM.

D. K. W. (4 PS) 648.— RM.

N. S. U. (4,5 PS) 790.— RM.

300 ccm (7 PS) N. S. U. 975.— RM.

Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Autogenschweißerei. Übernahme v. Drehbankarbeiten.

Elektr.-Ladestation.

**Fritz Rödler, Annaburg.**

Telefon 253.

**Getreide-Säcke**

**Kartoffel-Säcke**

**Stroh-Säcke**

**Preß-Säcke**

**Quarkfacklein**

**Seihtücher**

**Rucksäcke**

**Bindeschürzen—Kopftücher**

**Carl Quehl**

Für die warme Jahreszeit empfiehlt alle Sorten

**Oetker Puddings,**

auch die neuangenenommenen

**Rum- u. Aratpuddings**

**Arthur Sönnemann** Markt 19.

**Frachtbriele** empfiehlt die Buchdruckerei

**J. G. Fritzsche.**

**Neue Bollfetheringe**

Stück 15 Pfennig empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Gesundheitsstabat**

„Goldfarb“ empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!**



Die neue Henkel-Helfer erleichtert alle Reinigungsarbeiten im Haushalt die feinsten Geschirre blitzsauber und verschont sie gleichzeitig den Glanz Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz, und Metall, alles macht sie viel schneller rein. Selbst die schmutzigsten Geschirre werden so schnell sauber und geschmeidig. Dazu ist es sehr ergiebig. Nur 1 Liter löst auf 10 Liter heißes Wasser—L. Eimer, Wischsparsam!

Verstuchen Sie Ihren zeitsparenden Helfer

**Henkel's Spül- und Reinigungsmittel** für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Porzellan-Werken

**Kursus für Tanz- u. Anstandslehre (Gesellschaftskursus).**

Am 12. September, abends von 8 bis 10 Uhr, beginnt im Gasthof von Herrn Hoppe (Neue Welt) ein Kursus für Tanz- u. Anstandslehre. Anmeldung werden im genannten Lokal entgegengenommen.

**P. Rauprecht,** Tanz- und Anstandslehrer.

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Woll- und Schnittwarengeschäfts habe ich alle Waren 20—50% im Preise herabgesetzt.

**Wilhelm Freidank,** Gärtnerstraße 7. Gasthof zur Steinbahn.

**Kontobücher**

in verschiedenen Stärken und Liniaturen aus gutem Papier und dauerhaft. Einband sind vorrätig bei:

**Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.**

**Großes Tonwarenlager!**

Tonröhren, 10—40 cm Durchmesser

**Krippenstangen,** alle Größen

**Schweineträge,** alle Größen u. Formen

**Ferkeltträge,** alle Größen und Formen

**Pöbel, Gurten- und Wasserfässer** empfiehlt

**Wilhelm Kunze.**

**Neueste Illstein-Bücher**

Unterhaltungs-Lektüre am Lager.

**Herm. Steinbeiß,** Buchhandlung.

**Kaiser-Borax**

für Toilette und Haushalt in Paketen zu 25 u. 50 Pf. zu haben bei

**J. G. Fritzsche.**

**Metall-Betten**

Stahlmatt., Kinderbetten,

Schlafzim., Chaiselongues

an Private, Ratenzahlung.

Katalog 2239 frei.

Eisenmöbelabrik Suhl, Thür.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Hausgehilfen und Hausangestellte.

Die Bestimmungen des neuen Gesetzes.

Sehon vor einiger Zeit hatte das Reichsarbeitsministerium den Vorentwurf eines Gesetzes über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft herangezogen...

Wer im „Hausgehilfen- und Hausangestellten“ nicht allein und nur den Arbeitnehmer sieht, sondern aus der Tatsache, daß dieser Arbeitnehmer doch immerhin zum Arbeitgeber in einem besonderen Verhältnis steht...

Das frühere Dienstbuch wird nicht wieder eingeführt, wohl aber kann der Arbeitnehmer bei Vermeidung des Dienstverhältnisses ein Zeugnis über Leistungen und Verhalten verlangen...

Alle Konventionen dürfen nicht wegwerfen! Alle Konventionen, die jetzt zum Einmäßen von Früchten und Gemüse wegen schadhafter Stellen nicht mehr verwendet werden können...

Stachel- und Johannisbeertrücker können sehr wohl gleich nach der Ernte ausgeliefert werden, wodurch sich die Traurigkeit fürs nächste Jahr kräftig entwickeln wird...

Rechtlich. (Ein Norddomptige gefaßt.) Bei dem Rücktritt des Maurers Karl Schiedel wurde feierlich bekanntlich der Maurer August Andräs erlohen...

alt sind. Bei diesen Vorschriften — und denen der Schwangerschaft — treten nun die Kontrollrechte des Arbeitgebers hinzu...

Locales und Provinzielles.

— Darf man Porto bei der Vergleichen von Rechnungen abziehen. Jeder Portoabzug ist gesetzlich nichtig und bleibt als Schuld solange bestehen...

Alle Konventionen dürfen nicht wegwerfen! Alle Konventionen, die jetzt zum Einmäßen von Früchten und Gemüse wegen schadhafter Stellen nicht mehr verwendet werden können...

Stachel- und Johannisbeertrücker können sehr wohl gleich nach der Ernte ausgeliefert werden, wodurch sich die Traurigkeit fürs nächste Jahr kräftig entwickeln wird...

Rechtlich. (Ein Norddomptige gefaßt.) Bei dem Rücktritt des Maurers Karl Schiedel wurde feierlich bekanntlich der Maurer August Andräs erlohen...

Wie glauben sparsam zu sein. In der Tat sind Sie es nicht! Denn wer sein Geld zu Hause zinslos liegen läßt, schützt jeder Gefahr ausgesetzt...

Girofasser der Gemeindeparkasse Annaburg. Der mir erst einiges Kopfzerbrechen Dreiwegen, keine Vergütung, machte, kammt von meiner Schwester, Christiane...

Gräfenhainichen, 12. August. (Blutergießung.) Ein junger Fleischergehilfe aus Zübenberg hatte sich beim Schlachten eines Schweines in den Finger geschnitten...

Soyerswerda. (Er weiß Weibchen.) Folgendes Sittstücken wird von hier berichtet: Es ist 12 Uhr nachts. Mitten im Stadtpark steht ein Mann und singt...

Voran bei Weihenfels, 12. August. (Ein Junge stößt einen Entenwagen in Brand.) Ein in das Dorf einfahrender vollbeladener Entenwagen des Landwirts Günther ging plötzlich in Flammen auf...

Eisenhen. (Wasser auf Beeren.) Das jährliche Söhnchen der Familie der Witwe S. hier, hatte Beeren gegessen und kurz darauf Wasser getrunken...

Landsberg (Warthe), 10. August. (Von einem Schäfer hund zerissen.) Heute morgen wurde die 13jährige Tochter des Gärtners Werner Döbel von dem ihrem Vater gebührenden Schäferhund angefallen...

Landsberg (Warthe), 10. August. (Die größte Straßenbrücke Deutschlands.) Die zur Zeit in Fichtelwälder (Kreis Landsberg) im Bau begriffene Brücke über die Warthe, deren Uferberge im November erfolgt ist...

Zillikau. (Fliegende Amelien überfallen Mädchen.) Mehrere Tausend fliegende Amelien griffen abends in Crammenbors beim Roggenaufladen beschäftigte Leute an...

Sagan. In Wieslau wurde die bisher noch nicht beobachtete Anzahl von 155 getöteten Kreuzottern abgegeben.

Dypln. (Tod am Traualtar.) In Slemianowitz starb während der Trauung, wohl infolge großer Aufregung die Braut an einem Herzschlag.

Rattowitz. (Auch eine Hochzeit.) In Ratzkin verprügelte ein Ehemann seine junge Frau nach der Hochzeitfeier, weil sie mit einem ungeladenen Golt gelangt hatte...

MEIN LIEBE BRIGITTA DER HOLERMANN

Roman von Elisabeth Ney Copyright by Martin Fenchtmeyer, Halle (Saale).

Sie legte auch für Brigitta drei Briefe hin. „Seher wieder Abgänger“, erklärte das junge Mädchen nach einer Weile feinsinnig zu ihrem Vorgesetzten aufsehend...

„Dieselbe, Brigitta. Meine Schwester schreibt mir selten, höchstens zum Geburtstag oder auch einmal zu Weihnachten.“

der mir erst einiges Kopfzerbrechen Dreiwegen, keine Vergütung, machte, kammt von meiner Schwester, Christiane, welche sich wieder einmal nicht zu helfen, und dann muß es schon besonders schlimm stehen.

„Nun?“ Sanitätsrat Lehmann konnte sich dieser kurzen Frage nicht länger enthalten.

„Nun?“ Sanitätsrat Lehmann konnte sich dieser kurzen Frage nicht länger enthalten. Brigitta lag ganz verjüngt von dem Briefblatt auf; dann lächelte sie leise und mild.

„Ich will, lieber Onkel“, sagte sie dabei entschlossen. „Das freut mich, liebes Kind, aber es wird nicht leicht für Sie sein.“

„Nun?“ Sanitätsrat Lehmann konnte sich dieser kurzen Frage nicht länger enthalten. Brigitta lag ganz verjüngt von dem Briefblatt auf; dann lächelte sie leise und mild.

So ist es natürlich auch heute, denn dieser Brief hier, der mir erst einiges Kopfzerbrechen Dreiwegen, keine Vergütung, machte, kammt von meiner Schwester, Christiane...

der mir erst einiges Kopfzerbrechen Dreiwegen, keine Vergütung, machte, kammt von meiner Schwester, Christiane, welche sich wieder einmal nicht zu helfen, und dann muß es schon besonders schlimm stehen.

der mir erst einiges Kopfzerbrechen Dreiwegen, keine Vergütung, machte, kammt von meiner Schwester, Christiane, welche sich wieder einmal nicht zu helfen, und dann muß es schon besonders schlimm stehen.

## Verwahrungsgebühren für Fundstücken in Preußen.

In Preußen ist von jetzt ab für Aufsenabrung und pflichtige Behandlung von Fundstücken von dem Verleiher oder Eigentümer eine Gebühr zu erheben, und zwar: 1. für Fundstücken im Werte bis 20 Mark eine Gebühr von 0,50 Mark, die bei verhältnismäßig geringem Wert gänzlich erlassen werden kann; 2. für Fundstücken im Werte von 21 Mark bis 50 Mark eine Gebühr von 1,00 Mark; 3. für Fundstücken im Werte von 51 Mark bis 100 Mark eine Gebühr von 2,00 Mark; 4. für Fundstücken im Werte von 101 Mark bis 300 Mark eine Gebühr von 3 Prozent; 5. für Fundstücken im Werte über 300 Mark für den Verleiher noch 1 Prozent dazu. Die Gebühr fließt, soweit sie von staatlichen Polizeibehörden erhoben wird, in die Staatskasse.

## Nah und Fern

Die Brutal in Veranzung Berlin-Breslau. Wie die Breslauer Kriminalpolizei meldet, haben die beiden in Frankfurt a. B. Oberverhafteten Reichsbannerleute nur die Mißbilligung bei der Brutal in Veranzung Berlin-Breslau zugezogen. Als Täter, der dem Rademacher den tödlichen Stich in den Oberarm beibrachte, wurde in Breslau der Reichsbannerangehörige Otto Sailer festgenommen. Die Reichsbannerleute waren mit Rademacher in Streit geraten, in dessen Verlauf Sailer zum Dolch griff. Der Dolch ist am Abendam bei Sailer gefunden worden. Politische Motive scheiden bei der Tat aus.

Vollendung eines französischen Flugzeuges auf deutschem Gebiet. In der Nähe des Westerwaldortes Willmersrod mußte ein französisches Militärflugzeug landen. Von deutscher Seite wurde die Genehmigung zum Abtransport des Flugzeuges gegeben unter der Voraussetzung, daß das französische Kommando nicht in Uniform erscheine. Die Besatzungsbehörden entsandten darauf ein Militärkommando aus Montage- und Lastwagen mit Monteuren und Hilfskräften, die an der Grenze des besetzten Gebietes von Landjägerbeamten in Empfang genommen und zur Sammelstelle des Flugzeuges geleitet wurden. Nach Vollendung der Arbeit wurde das Kommando, das in blauer Arbeitskleidung erschienen war, wieder an die Grenze des besetzten Gebietes gebracht.

Ein Güterzug fährt auf einen Arbeiterzug. Auf dem Bahnhof Laurenburg fuhr ein Güterzug auf einen Arbeiterzug des Streckendienstes auf. Mehrere Wagen des Arbeiterzuges wurden getrimmert. Die Streckenwärter, die sich auf dem Arbeiterzuge befanden, retteten sich durch Abpringen, wobei ein Mann schwer verletzt wurde. Die Ursache des Zusammenstoßes dürfte in falscher Wechselseinstellung zu suchen sein.

Explosion einer Pulverladung in einem Personenstraßenwagen. In St. Ingbert explodierte ein Personenstraßenwagen, der vor einer Wirtschaft stand; der Wagen wurde vollständig getrimmert. Die Explosion war so stark, daß die Schaufenster und alle übrigen Fenster von vierzehn umliegenden Geschäftshäusern in Trümmer gingen. Die Untersuchung ergab, daß in dem Wagen 50 Kilogramm Pulver verstaubt waren. Da die Straße zur Zeit der Explosion menschenleer war, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Verkehrsunfall in Langfuhr. Im Danziger Vorort Langfuhr wurde bei Anhängen eines Lastautos der Polizeischule von einem Straßenbahnwagen angefahren, so daß er umstieß. Dabei wurden die Polizeischüler auf die Straße geschleudert und kamen zum Teil unter den Anhängen zu liegen. Zwei von ihnen wurden schwer, fünf leichter verletzt.

Schwerer Steinbrucheinbruch bei Rom. In der Nähe von Rom ereignete sich ein folgenschwerer Steinbrucheinbruch. Etwa 150 Kubikmeter Steinmassen stürzten herab und begruben sechs Arbeiter unter sich. Vier Leichen wurden geborgen. An die Familien der Verunglückten wurden als sofortige Hilfe 7000 Lire verteilt.

Schiffszusammenstoß an der portugiesischen Küste. Der spanische Frachtdampfer „Ca“ stieß auf dem Wege nach Frankreich mit einem portugiesischen Fischdampfer zusammen, der sofort unterging, ohne daß die Besatzung gerettet werden konnte. Der Dampfer „Ca“ konnte trotz

schwerer Beschädigung mit eigener Kraft in Lisbon einlaufen. Der Name des Fischdampfers konnte noch nicht ermittelt werden.

Die schicksalvolle Familie ermordet. Bei Tarnopol ist eine aus zwei Männern, zwei Frauen und zwei Kindern bestehende Familie von einem 24jährigen Verwandten ermordet worden. Die furchtbare Mordtat soll auf Selbstmordgedanken zurückzuführen sein.

Die „Bremen“ als Vorbild. Die White Star Line will auf Grund des Erfolges der „Bremen“ die Pläne ihres neuen 60 000-Tonnen-Dampfers „Oceanic“ gänzlich ändern. Der bereits begonnene Bau wird aufgegeben. Der neue Plan, der eine größere Länge des Schiffes vorsieht, soll demnächst fertiggestellt werden, womach sofort mit dem neuen Bau begonnen werden wird.

Schwere Unwetter in den Vereinigten Staaten. Hagelstürme und Regenbrüche haben in der Umgebung der Stadt Reading in Pennsylvania schweren Schaden angerichtet. Im Staate Vermont sind durch einen tornadoartigen Sturm in mehreren Ortschaften Häuser zerstört worden. Im Staate New-Merito wurden zwei Ortschaften durch Wellenbrüche unter Wasser gesetzt.

Stantexplosion in Kalifornien. Ein Raffinerietank der Shell Oil Co.-Anlagen in Dominguez Junction (Kalifornien) explodierte; mehrere andere Tanks gerieten dadurch in große Gefahr. Bei der Explosion wurde eine Person getötet, fünf wurden lebensgefährlich verbrannt.

## Bunte Tageschronik

Verford. Hier erlosch sich aus noch unblamanten Gründen der vierjährige Rechtsanwalt und Notar Gang. Gang stand kurz vor der Hochzeit.

Anschnür. In dem Leichenschau bei der Darmstädter Sütze — gefunden wurde die Leiche des Berliner Rechnungsrates Karl Bendt — meldet der Trioler Anzeiger, die Ergebnisse der Gerichtscommission hätten ergeben, daß es sich um eine Leiche von 18 Jahren handelte.

Getenbräu. Bei einer Seefahrt, die eine aus vier Personen bestehende Arbeiterfamilie auf dem Ozean unternahm, stieß das Boot auf eine Unteroberflur und kippte um. Samtliche Insassen ertranken.

Verhaft. Bei Senatz liegen zwei mit je zwei Personen, zwei Männern und zwei Frauen, besetzte Motorräder zusammen. Alle vier Personen wurden getötet.

Rom. Die Polizei verhaftete eine Diebesbande, die seit Monaten in Viterbo, Perugia und Rom Straßenbühnen ausgräbt und wertvolle Geräte und Weßgegenstände gestohlen hatte.

## Schweres Eisenbahnunglück in Polen.

Warschau. Auf der Soborz Eisenbahnstrecke Karolen stieß infolge falscher Wechselseinstellung ein einfahrender Personenzug mit einem ausfahrenden Güterzug zusammen, wobei beide Lokomotiven sowie 17 Waggons ganz oder teilweise zertrümmert wurden. Soweit bisher feststellen werden konnte, sind acht Personen und zwar ein Zugführer, zwei Maschinenisten und fünf Soldaten, getötet sowie sechzehn Personen schwer verletzt worden. Da einige Wagen des Personenzuges, in dem sich ein Militärtransport befand, in Brand gerieten, befürchtet man, daß unter den verstorbenen Trümmer noch Leiden liegen.

## Aus dem Gerichtssaal

Großer Vertrauensbruch beim Dresdener Landesversicherungsamt. Der Verwaltungsschleier der Landesversicherungsanstalt Dresden wurde von Schöffengericht Dresden wegen Wiederverwendung höherwertiger Zivilkleiderverleihen von einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe oder 32 Tagen Zuchthaus Ersatzstrafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren verurteilt. Seine Mitangeklagten, ein Tischlermeister und ein Handelsvertreter, wurden mit je neun Monaten Gefängnis und je 500 Mark Geldstrafe bestraft.

Verurteilung ehemaliger Mitglieder des Rotenbundes. Die Verurteilung der Halle verurteilte drei frühere Mitglieder des Rotenbundes, die nach dessen Auflösung öffentlich die Abzeichen des Bundes getragen hatten, wegen Vergehens gegen das Republiklichkeitsgesetz zu drei Monaten Gefängnis.

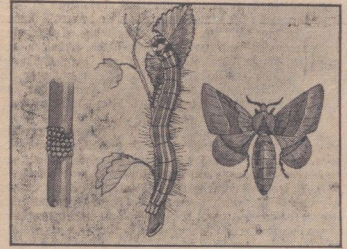
## Schluß der Inseratenannahme

vormittags 8 Uhr.

Größere Inserate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

## Der Ringelspanner.

Den Ringelspanner oder wenigstens seine auffallende Raupe kennt jeder Obstbaumbesitzer zu seinem Schaden. Diese Raupe wird bis zu fünf Zentimeter lang, ist lang mit zunehmender Größe bespinnig schwarzgrün, am dann mit zunehmender Größe bespinnig schwarzgrün, blau, rötlich, gelb und weiß gestreift. Diese Färbung hat die Raupe in allen Stadien und ist sehr lebhaft, blau, rötlich, gelb und weiß gestreift. Diese Färbung hat die Raupe in allen Stadien und ist sehr lebhaft, blau, rötlich, gelb und weiß gestreift. Diese Färbung hat die Raupe in allen Stadien und ist sehr lebhaft, blau, rötlich, gelb und weiß gestreift.



mit einer dunkleren Binde gezeichnet, am Körper weißlich behaart. Die Weibchen legen nur ein dünne Zweige der Obstbäume, übrigens auch anderer Laubbäume, 300 bis 400 Eier von orangefarbener Farbe, die ganz genau in Ringelform, ein Ei neben dem anderen, um die Zweige herum angeordnet sind. Die Eiablage erfolgt stets in dieser eigenartigen Form, welche dem Schmetterling seinen deutschen Namen verleiht hat. Die Eier sind unter sich mit einem feinen Kitt verflochten, das die eiförmigen Nistzellen voneinander unter unregelmäßigen Zwischenräumen und der scharf hämmernde Kleber, ihnen kaum bemerkbar können. Der Kitt bildet außerdem einen so guten Schutz, daß die Eier im strengsten Winter, wie wir ihn jetzt erleben haben, gar keinen Schaden leiden. Im Frühjahr kriechen dann die Raupen aus, bilden die schon erwähnten großen Gespinne und können bei zahlreichem Auftreten die Obstbäume so schwächen, daß deren Ernteertrag empfindlich herabgemindert wird.

Zur Bekämpfung empfiehlt es sich schon jetzt, wenn man das Reifen der Früchte beobachtet, dauernd auch auf das Auftreten der Ringelspanner zu achten. Man wird, angelehnt der Fertigkeit des verbindlichen Ritters, Mühe haben, die Ringe mit Hilfe eines Messers abzulösen. Da man dabei doch meist die Rinde beschädigen wird, sollte man unbedeutende Zweige mit den geringsten Schaden gleich ganz entfernen und verbrennen. Sind die Raupen erst in die Gespinne übergegangen, so verbrennt man die letzteren mit Hilfe der Raupenfäden. Hat man das verstaubt und zeigt sich ein harter Befall schon zerstreuter Raupen, so sucht man mit Quastwasser oder Tabakstaub die Bäume von ihren Quastgeiern zu befreien. Das ist aber immer schon ein umfangreiches und bei größeren Obstplantagen auch kostspieliges Unternehmen. Darum achte man rechtzeitig auf die nach unserer Zeichnung leicht wieder zu erkennenden Eierlinge, die man während des ganzen Späthabes und bei allen winterlichen Arbeiten im Obstgarten aufzufinden bemüht sein muß.

# DIE LIEBE BRIGITTA DER HOLLERMANN

Roman von Elisabeth Ney  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saxa).

„Ja, lieber Onkel, ich will. Ich freue mich ja so, daß ich endlich für mich etwas gefunden hat.“  
„Nicht so, Kind; dann dampfen Sie also morgen mutig und mit Gottvertrauen zu meiner Christiane. Ha, ha, bei dem Empfang möchte ich dabei sein!“  
Brigitte Hollermann stimmte fröhlich in sein Sachen ein.

„So schlimm wird Schwester Christiane doch nicht sein. Wenn sie nur ein ganz klein wenig ihrem Bruder ähnlich ist, so will ich mich schon jetzt freuen, zu ihr zu kommen.“  
„Sindst du, Kindchen, so hat es Ihnen also auch bei mir gefallen?“

„Gefallen, Onkel Friedrich, das ist wohl zu wenig gesagt. Ich war hier sehr glücklich, nach all dem Schrecklichen.“  
Der alte Herr wachte beschloßen über seine Augen und trat schnell zum Fenster.

Blößlich wandte er sich wieder Brigitte zu, und sagte: „Im übrigen vermag ich ganz, daß mir gefehlt abend der Roter Blumert mitteilte, daß Ihre Frau Mutter die Ihnen zugefallenen zehntausend Mark zurückwies. Sie hatten doch großmütig darauf verzichtet.“

„Ich mag das Geld nicht, ich brauche es nicht“, entgegnete Brigitte höflich.

„Kind, aus Ihnen spricht der Trost. Wer weiß, ob Sie das Geld nicht doch einmal sehr gut gebrauchen könnten.“

„Wofür, lieber Onkel? Ich werde verdienen, was ich zum Leben benötige.“

„Im, schon recht, Brigitte. Aber wie, wenn Sie einmal heiraten wollen und eine Aussteuer brauchen?“  
Brigitte war erbleicht, und hob unwillkürlich die Hände wie zur Abwehr.

„Ich werde nie, niemals heiraten“, sagte sie dabei leise. „Alle Kunden verdienen einmal, liebes Kind, so auch die Ihre. Hans-Jörg Egenbrecht ist tot, Sie sind zu jung, um auf ewig um ihn zu trauern.“

„Sie vergessen, daß ich an meinem Tod die Schuld trage. Er starb mit dem Zweifel an mir im Herzen, ja, vielleicht war ich der Anlaß zu seinem Tod.“

„Nein, Brigitte, damit dürfen Sie sich nicht auch noch quälen. Ich habe Egenbrecht auch sehr gut gekannt. Er war nicht der Mann, der sich das Leben nahm, indem er dabei viele andere Menschenleben gefährdete. Ein solcher Mensch, wie er, geht still beiseite. Die Explosion war ein unglückseliger Zufall, weiter nichts.“

Brigitte antwortete nicht, und glitt jetzt lautlos aus dem Zimmer.

„Armes Ding!“ murmelte der Sanitätsrat hinter ihr drein.

Eine Stunde später wanderte Brigitte Hollermann durch die beschneiten Gräberreihen des Friedhofs, auf dem man ihre zwei liebsten Menschen zur letzten Ruhe beisetzt hatte.

Lange stand sie an der alten Familiengruft, der Ruhestätte ihres Vaters, und starrte mit tränenlosen Augen darauf nieder. Dann ging sie langsam, schweren Schrittes, weiter zu einem einsamen, beschneiten Hügel, und legte eine einzige Rose darauf nieder.

„Hans-Jörg, lieber Hans-Jörg“, flüsterte sie dabei leise. „Bergit, ich bin ja nicht schuld. Nie, niemals werde ich dir die Treue brechen. Schlafe ruhig, du lieber, lieber Mann.“

Sie wandte sie sich dann um, und verließ den Friedhof.

„Leben Sie wohl, Brigitte, und Gott mit Ihnen. Grüßen Sie mir meine alte Christiane, und geben Sie ihr diesen Brief von mir“, sagte Sanitätsrat Bührmann, als er am anderen Morgen seinem Schicksal noch einmal zum Abschied leise die Hand drückte.

Brigitte Hollermann vermochte nicht zu antworten, und Tränen trübten ihren Blick, als sie sich jetzt hastig über die Hand des alten Herrn bückte, um einen letzten Dankeskuß darauf zu drücken.

Wieder stand sie dann an der Reling des kleinen Eisenbahnwagens, und sah dem Sanitätsrat nach, der noch einmal, zurückwendend, schnell über die Landungsbrücke schritt und im Menschengewühl verschwand.

Brigitte sah sich plötzlich unendlich verlassen vor, und es war ihr, als müßte sie ihm nachsehen. Da aber erlöste das Abschiedssignal.

Zu spät; sie mußte mutig sein. Das Schiff trug sie ja nun einem neuen, selbstgewählten Leben entgegen.

Niemand empfing Brigitte Hollermann bei der Ankunft auf Sylt.

Kalt fuhr ihr der Seewind durch den dicken Mantel, als sie einlief dem Landungssteg hinabschritt.  
Man wies ihr auf ihr Befragen freundlich den Weg.  
(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftliche Conzernstelle 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realmetell 30 Goldpfennig, einschli. Umrahmung. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsalle.

Nr. 98.

Sonnabend, den 17. August 1929.

32. Jahrg.

## „Graf Zeppelin“ auf der Weltfahrt

### „Graf Zeppelin“ fliegt nach Tokio. Dr. Edener über den Weg des Luftschiffes.

Donnerstag früh um 4 Uhr 35 ist der „Graf Zeppelin“ in Friedriehshafen zu seiner Fahrt nach Tokio abgegangen. Das Luftschiff schlug sofort die nördliche Richtung ein und über Nürnberg, Bayreuth, Hof, Weiz, Leipzig, Wittenberg, Potsdam, Berlin, Berlin und Eberswalde, überall, wo er sich zeigte, wurde der auf der Weltfahrt begriffene „Graf Zeppelin“ förmlich begrüßt, mit besonderer Herzlichkeit in Berlin, wo Zehntausende auf den großen Plätzen und an den Straßenzugängen, auf den Dächern und an den Fenstern standen, um ihn zuzuwinken.  
Die Zahl der Passagiere für den Flug nach Tokio ist auf 20 beschränkt geblieben, da die Bemühungen der

Japanerin Kitamura, mitgenommen zu werden, ergebnislos geblieben sind. Lady Drummond, 54 Jahre alt, als einzige Dame die Weltfahrt mitzumachen, ist also nicht gekommen. Der bisher ungenannte 20. Passagier des Luftschiffes ist ein Schweizer und zwar der ehemalige Generalflieger und Großkaufmann J. J. J. J. Er ist bereits 60 Jahre alt und somit der älteste Fahrgast auf der Weltfahrt. Er ist einer der wenigen Fahrgäste, die rein aus persönlichem Interesse die Fahrt mitmachen.  
Das Zeppelinluftschiff in America patentiert.  
Das amerikanische Patentamt genehmigte den im November 1922 eingereichten Antrag Dr. Edeners auf Erteilung eines Patents an den Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. für ein starres Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

## Krisenstimmung im Haag.

Der unangiebige Snowden.

Im Haag hatte am Freitag die allgemeine Spannung ihren Höhepunkt erreicht. Welche doch der Tag eine Reihe von privaten Besprechungen der Hauptdelegierten, von deren Ergebnis, über das bisher natürlich nur gerüchelt wurde, bekannt ist, ob und inwieweit man den

englischen Forderungen, die der unangiebige Snowden aufgestellt hat, entgegenkommen kann. Der Vorschlag, der den Engländern von Franco unterbreitet worden ist und der etwa in Höhe von 18 Millionen jährlich den englischen Ansprüchen entgegenkommt, soll am Abend bis zum Sonnabend noch eine Umgestaltung erfahren, die wahrscheinlich ein weiteres Nachgeben auf die englischen Wünsche zur Folge haben wird.  
Wiel beachtet und besprochen wird eine Erklärung Snowdens, der der französischen Presse gegenüber betonte, daß für den Fall, daß Snowden am Sonnabend seine bekannten drei Forderungen dem Finanzausschuß zur Abstimmung vorlegen sollte, diese schließlich abgelehnt werden würden.

Soweit wie Snowden dies wünscht, könnten die übrigen Mächte England nicht entgegenkommen. Frankreich, Belgien, Italien und Japan hätten sich aber darauf geeinigt, das im Haag-Plan vorliegende Schema für die deutschen Forderungen nicht geändert werden sollte.  
Die Stimmung im Haag ist jedenfalls ziemlich pessimistisch. Vor allem auch in der Frage der Einsetzung von Interimsräten für die verschiedenen Finanz- und Münzfragen und von Organisationskomitees, die der Young-Plan vorliegt. Man glaubt nicht, daß diese Frage bereits am Sonnabend gelöst werden kann. Snowden hat gedroht, daß er am Sonnabend seine Koffer packen würde, wenn ihm nicht ein annehmbarer Vorschlag unterbreitet würde. Man ist natürlich mit allen Kräften bemüht, ein Scheitern der Verhandlungen, das von unabsehbaren Folgen, besonders auch für die wirtschaftlichen Verhältnisse in ganz Europa wäre, zu verhindern.  
Die für Deutschland wichtigsten Punkte dieser Konferenz, die engtägige

Räumung der Rheinlande, und die Saarfrage, sind durch die englisch-französische Krise völlig in den Hintergrund gerückt worden. Jetzt, in letzter Stunde, wird von deutscher Seite mit aller Entschiedenheit die Forderung vertreten werden müssen, daß unabhängig von dem Scheitern oder Nichtscheitern der finanziellen Fragen die Konferenz

zu engtägigen Beschlüssen in der Rheinlandsfrage kommen muß.  
Wenn man sonst sagt, daß, wenn zwei sich streiten, sich der dritte freut, so trifft das bei dem Streit zwischen England und Frankreich für Deutschland nicht zu. Dieser Streit kann für Deutschland aber hier uninteressant ist, wird es mit um so größerer Schärfe auf die Lösung derjenigen Fragen drücken müssen, die allein sein ureigenstes Interesse sind.

zu engtägigen Beschlüssen in der Rheinlandsfrage kommen muß.

Wenn man sonst sagt, daß, wenn zwei sich streiten, sich der dritte freut, so trifft das bei dem Streit zwischen England und Frankreich für Deutschland nicht zu. Dieser Streit kann für Deutschland aber hier uninteressant ist, wird es mit um so größerer Schärfe auf die Lösung derjenigen Fragen drücken müssen, die allein sein ureigenstes Interesse sind.

zu engtägigen Beschlüssen in der Rheinlandsfrage kommen muß.

Wenn man sonst sagt, daß, wenn zwei sich streiten, sich der dritte freut, so trifft das bei dem Streit zwischen England und Frankreich für Deutschland nicht zu. Dieser Streit kann für Deutschland aber hier uninteressant ist, wird es mit um so größerer Schärfe auf die Lösung derjenigen Fragen drücken müssen, die allein sein ureigenstes Interesse sind.

zu engtägigen Beschlüssen in der Rheinlandsfrage kommen muß.

Wenn man sonst sagt, daß, wenn zwei sich streiten, sich der dritte freut, so trifft das bei dem Streit zwischen England und Frankreich für Deutschland nicht zu. Dieser Streit kann für Deutschland aber hier uninteressant ist, wird es mit um so größerer Schärfe auf die Lösung derjenigen Fragen drücken müssen, die allein sein ureigenstes Interesse sind.

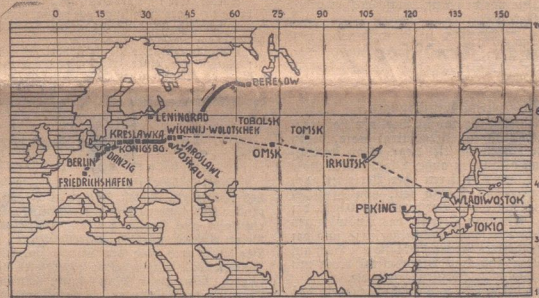
zu engtägigen Beschlüssen in der Rheinlandsfrage kommen muß.

Wenn man sonst sagt, daß, wenn zwei sich streiten, sich der dritte freut, so trifft das bei dem Streit zwischen England und Frankreich für Deutschland nicht zu. Dieser Streit kann für Deutschland aber hier uninteressant ist, wird es mit um so größerer Schärfe auf die Lösung derjenigen Fragen drücken müssen, die allein sein ureigenstes Interesse sind.

zu engtägigen Beschlüssen in der Rheinlandsfrage kommen muß.

Wenn man sonst sagt, daß, wenn zwei sich streiten, sich der dritte freut, so trifft das bei dem Streit zwischen England und Frankreich für Deutschland nicht zu. Dieser Streit kann für Deutschland aber hier uninteressant ist, wird es mit um so größerer Schärfe auf die Lösung derjenigen Fragen drücken müssen, die allein sein ureigenstes Interesse sind.

zu engtägigen Beschlüssen in der Rheinlandsfrage kommen muß.



Der Flugweg des „Graf Zeppelin“ bis vormittags 10 Uhr des 16. August. Die gestrichelte Linie gibt die ursprünglich beabsichtigte Route an. Augenblicklich hat ein Schichtwettergebiet das Luftschiff zu weitem Ausweichen nach Norden genötigt.

## Das Luftschiff überfliegt den Ural.

Moskaus Enttäuschung.

In der Nacht zum Freitag teilte Dr. Edener der Moskauer Gesellschaft der Freunde der Luftfahrt in einem Rundschreiben mit, daß das Luftschiff wegen der ungenügenden Wetterlage seinen Kurs ändern müsse und Moskau nicht anfliegen werde. Die Enttäuschung bei den Moskauern war groß, da bis tief in die Nacht hinein Menschenmengen auf den Straßen und Plätzen gewartet hatten, um das Luftschiff zu sehen. Erst gegen drei Uhr morgens zerstreute sich die Menge.

Freitag früh wurde dann nach Moskau gemeldet, daß der „Graf Zeppelin“ um 8 Uhr 15 mittlereuropäischer Zeit etwa 200 Kilometer nördlich von Perm gelandet worden sei. Er flog mit einer durchschnittlichen Stunden-Geschwindigkeit von 130 Kilometern in östnordöstlicher Richtung auf den Ob zu. Und kurz darauf kam die Nachricht, daß das Luftschiff

den Ural überflogen habe.  
Am 10. und 11. Uhr vormittags sei es in einer Entfernung von etwa 50 bis 100 Kilometern nördlich von der Funktion Nadeschkin gelandet worden. Das Wetter sei um diese Zeit günstig gewesen. Aber die Wetterverhältnisse in Sibirien erhält das Luftschiff Meldungen von der Wetterstation in Turmschanst.

Japanische Hilfsstellung für „Graf Zeppelin“.  
Wie aus Tokio berichtet wird, sind die Missionen Dofosaka, Maizuru und Omatae vom japanischen Marineministerium angewiesen worden, Hilfsstoffe bereitzustellen, die dem Zeppelin zu Hilfe eilen sollen, wenn er während seines Fluges über dem Meer in Schwierigkeiten geraten sollte.

## „Graf Zeppelin“ über Tiflis.

Tiflis. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kam in Tiflis um 17 Uhr in Sicht und flog in langsamer Fahrt über die Stadt, die es nach dem



Grundriss der Stadt, die es nach dem

Grundriss der Stadt, die es nach dem